



FÖRDERVEREIN
SÄGEMÜHLE MEIER OSTHOFF
HARSEWINKEL E. V.



Denkmalschutz beginnt im Kopf.



1877: Der Landwirt Joseph Meier Osthoff beantragt beim Harsewinkeler Amtmann, in unmittelbarer Nachbarschaft seines großen Hofes am Abrocksbach, eine Sägemühle betreiben zu dürfen. Diese Mühle ist die fünfte, durch Wasser angetriebene Mühle im Amt Harsewinkel, aber die erste ihrer Art. Die anderen vier Mühlen an Ems, Lutter und Abrocksbach, hatten ursprünglich dem Mahlen von Korn zu Mehl, später ergänzend auch dem Flachsbrechen gedient. Eine Sägemühle - das war etwas Neues.

Joseph Meier Osthoff hatte gute Gründe dafür, sich mit der Sägemühle ein zweites wirtschaftliches Standbein zu verschaffen. Denn in Harsewinkel ging es seit einigen Jahren aufwärts, es herrschte ein Bau-Boom, so dass die Nachfrage nach Bauholz deutlich stieg. Doch es gab auch Gegner des Projektes: Sie fürchteten, durch den neuen Stau drohe der Abrocksbach zu versanden und der Wasserstand oberhalb der Mühle zu

zu hoch und unterhalb zu niedrig werden. So sollte es sieben Jahre dauern bis die Genehmigung für den Betrieb erteilt wurde und zwei weitere Jahre bis endlich mit dem Betrieb begonnen werden konnte.

Auf der Nordseite des Abrocksbaches wurde dafür ein langgestrecktes, ffaches Fachwerkhaus errichtet, auf dessen einer Seite die mächtigen Holzstämme hereingefahren und auf das Sägegatter gelegt und auf dessen anderer Seite die zugeschnittenen Bretter wieder herausgefahren werden konnten. Der Antrieb des Sägegatters erfolgte ursprünglich durch ein großes Wasserrad, das die bis heute vorhandene Transmission antrieb. 1905 wurde das Wasserrad durch eine leistungsfähigere Francis-Turbine ersetzt, die nach gründlicher Restaurierung heute wieder ihren Dienst tut. Spätestens 1907 wurde sie auch für die Elektrifizierung für den Hof Meier Osthoff genutzt.



Es ist nicht wichtig, wie groß der erste Schritt ist...

Bis 1990 blieb die Sägemühle in Betrieb, danach wurde sie nur noch gelegentlich für Vorführungen genutzt. 2004 schließlich wurde die Sägemühle Meier Osthoff für den Denkmalschutz gestellt.

In Nordrhein-Westfalen gibt es nur vier vergleichbare Objekte. In Ostwestfalen ist diese Sägemühle einzigartig.

Am 20. Juni 2008 fand ein Besuch der Sägemühle durch die Damen und Herren der NRW Stiftung, der Bezirksregierung Detmold (früher Amt für Agrarordnung) des LWL (Amt für Denkmalpflege) und der Stadt Harsewinkel statt. Konrad Volmer, Ortsheimatpfleger und Mitglied des Bürgerschützen- und Heimatvereins und Eigentümer Franz Kuckelmann setzten sich für den Erhalt des Denkmals ein.

Erst nach der Gründung des Fördervereins Sägemühle Meier Osthoff Harsewinkel im Jahr 2009, kam wieder Leben in und an die Mühle. Mühlengebäude, Turbine und Sägegatter wurden restauriert und wieder in Gang gesetzt. Desweiteren wurden Konzepte für eine zukünftige museumspädagogische Nutzung entwickelt. Schon früh war dem Vorstand und den

Mitgliedern klar, dass in diesem Denkmal, in schönster Umgebung, die große Chance besteht, Kultur, Energie und Freizeit darzustellen.

Die Planungen sahen vor: Die Sanierung der Technik und des Gebäudes, die Herstellung der notwendigen Infrastruktur, insbesondere die Strom-, Wasser- und Telefonversorgung. Zur Umsetzung des pädagogischen Konzeptes sollte der Holzschuppen abgerissen und an seiner Stelle ein Schulungszentrum errichtet werden. Die Erzeugung von Strom durch Turbine und Generator, die schon um 1920 in der Mühle erfolgte, wird wieder aufgenommen.



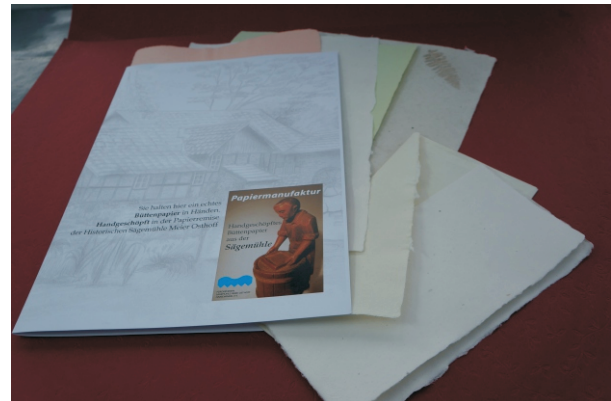
... es ist wichtig, in welche Richtung der Schritt geht.

2015 wurde mit dem Bau einer zweiten Remise begonnen. Sie sollte eine Papiermanufaktur beheimaten. Im November 2015 konnte mit der Herstellung von handgeschöpftem Büttenpapier begonnen werden. Seitdem besuchen Schulklassen, Kindergärten und Gruppen von Erwachsenen die Remise, um hier das Papiermachen kennenzulernen. Unter anderem werden Briefbögen mit dem Wasserzeichenlogo der Mühle sowie Briefhüllen und Klappkarten gefertigt.



Erna Blom-Hansford schöpft mit dem Schöpfsieb Papier, aus der so genannten Bütte, sodann werden die Blätter von Susanne Otter-Nacke auf den nassen Filz gegeben das so genannte „Gautschen“.

Auch werden diverse Mappen mit Briefbögen, Karten und Umschlägen angeboten, was sich großer Beliebtheit erfreut.



Mit einer kühnen Idee und dem Mut zum Risiko.

Die Sägemühle Meier Osthoff in Harsewinkel entwickelt sich zum außerschulischen Lern-, Erlebnis- und Freizeitort für die VITAL-Region GT 8



Im Januar 2019 wurde dann Richtfest gefeiert. Ab dann zog Leben in das Haus ein. Zahlreiche Veranstaltungen fanden seitdem in unserem Schulungsgebäude statt: Versammlungen, Grünkohlessen, Ausstellungen, Klavierkonzerte, Hochzeiten



und runde Geburtstage. Nicht nur an den Tagen der offenen Mühle am 1. Mai, dem Mühlentag an Pfingstmontag, dem Tag des offenen Denkmals im September, sowie jeden letzten Sonntag im Monat, sondern auch wenn Besuchergruppen es wünschen, ist die Anlage geöffnet. Dann lockt ein selbstgebackenes Kuchenbuffet in unser „Mühlencafe“. An diesen Tagen werden unsere Gäste auch vorzüglich „begrillt“. Die diversen Besuchergruppen können ihren Aufenthalt individuell mit uns gestalten. Neben Kursen in der Papiermanufaktur können Kinder auch an dem „Nistmobil“ von Theo Laumann verschiedene Nistkästen bauen.

Seit 2013 ist die Sägemühle Meier Osthoff ein Museum. Damit ist die Stadt Harsewinkel um eine Attraktion reicher geworden. Der im Jahr 2009 gegründete Förderverein hat sich bisher erfolgreich für die Sanierung des Mühlengebäudes einschliesslich des Turbinengebäudes eingesetzt.



Je schwerer uns etwas fällt, desto größer ist die Freude, wenn es uns gelingt.

Eine Besonderheit sind die Bücher von unserem Mitglied Heinrich Breitenstein. Das erste Büchlein malte er mit dem Kugelschreiber in Originalgröße. Wunderbare Zeichnungen in und um die Mühle. Auf fast jeder Seite begleiten sinnige oder lustige Texte die einzelnen Motive. Das nächste Buch „Mühlen, die an Wassern träumen“, handelt von Wassermühlen im Kreis Gütersloh. Das dritte Buch umfasst zahlreiche besondere, teils skurrile Bäume aus dem gesamten Bundesgebiet. Heinrich Breitenstein stellte uns seine Originalbücher kostenlos zur Verfügung und diese wurden in unterschiedlichen Auflagen gedruckt. Diese Bücher eignen sich hervorragend als kleine Geschenke zu verschiedenen Anlässen.



Der Erlös aus dem Verkauf dieser Bücher kommt zu Hundert Prozent der Mühle zugute und hilft so zur Finanzierung verschiedener Projekte der Mühle.

Zum 1. Mai 2023 wurde das Blockhaus hinter dem Schulungsgebäude eingeweiht. Das „Svenskahuset“, so genannt, weil unsere schwedischen Freunde und Mitglieder Monika und Claes uns sehr bei dem Bau geholfen haben.



Die „Zimmermänner“ Theo Streffing und Ludger Becker beim Aufbau des „Svenskahuset“



Die Mühle ohne die Ehrenamtlichen??? Udenkbar

Lernort Regenerative Energien und Nachhaltigkeit

Das Nutzungspotential der natürlichen, regenerativen Energie eines Bachlaufs war schon vor 150 Jahren die Motivation für Josef Meier Osthoff, das Gefälle des Abrocksbachs für den Betrieb einer Sägemühle und für die Stromversorgung des Hofes zu nutzen. Strom aus erneuerbaren Energien wird heute im unmittelbaren Umfeld der Sägemühle jedoch auch über die bislang noch einzige Biogasanlage in der Gemarkung Harsewinkel erzeugt.

Ebenso werden einige der großen Dachflächen des Hofes für die Erzeugung regenerativen Stroms aus Photovoltaik genutzt. Ein innovatives Zukunftskonzept im Sinne nachhaltiger Landwirtschaft ist Agri-Photovoltaik, welches ackerbauliche Nutzung und Stromerzeugung auf der gleichen Fläche ermöglicht. In nur geringer Entfernung drehen sich darüber hinaus die beiden einzigen Windkraftanlagen der Stadt.

Die immer drängendere Gewissheit, dass wir unsere Energieversorgung weltweit umbauen müssen, schafft eine Vielzahl neuer Berufsbilder und Arbeitsplätze, für die wir junge Menschen begeistern sollten.

Die Kombination unterschiedlichster regenerativer Ansätze durch die Erzeugung von Strom aus Wasserkraft, Windkraft,

Photovoltaik und Biogas verbunden mit den vorhandenen Schulungsräumen ist einzigartig selbst über die Region hinaus. Konsequenter soll der Standort zu einem praxisnahen „Lernort für regenerative Energien und Nachhaltigkeit“ ausgebaut werden. Der Erfolg, Wissen greifbar zu machen, zeigt sich schon heute in unseren Vorführungen des historischen wasserbetriebenen Sägewerks oder in den Workshops zu Erneuerbaren Energien. Das Angebot eines außerschulischen Lernortes wird bereits von der Gesamtschule in Harsewinkel genutzt. In Kooperation mit Schülern sollen neue Demonstrationsstationen entstehen, um Wissen noch greifbarer zu gestalten. Neben diesen vorhandenen Technologien für regenerative Energieerzeugung soll der Standort der Sägemühle durch Agri-Photovoltaik, Geothermie und Solarthermie erweitert werden. Das Thema Nachhaltigkeit soll an dem Rundweg entlang des Abrocksbachs zu den Windmühlen und zurück durch den angrenzenden Forst durch einen Naturlehrpfad begreifbar gemacht werden.

Erneuerbare Energien - unsere Zukunft.



Förderverein Sägemühle Meier Ostho ffHarsewinkel e. V.
Steinhäger Straße 22a, 33428 Harsewinkel
www.saegemuehle-harsewinkel.de

Vorstand:

1. Vorsitzender: **Theo Streffing**
E-Mail: ht-streffing@t-online.de

2. Vorsitzende:
Susanne Otter-Nacke
E-Mail: nackegt@t-online.de

Schatzmeister: **Friedhelm Schmitz**
[E-Mail: friedhelm.schmitz@freenet.de](mailto:Friedhelm.schmitz@freenet.de)

Schriftführer: **Jürgen Grützner**
E-Mail: h.j.gruetzner44@gmail.com



Kontakt-Adresse:

Theo Streffing-Beller Heide 8 -33428 Harsewinkel
Tel.: 0171-31 36 471

Großen Anteil an diesem Erfolg haben insbesondere die Fachkräfte aus dem Kreis der Mitglieder, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten mit hohem zeitlichen Aufwand eingebracht haben. Zuwendungen von öffentlichen Institutionen und Spenden von vielen interessierten Mitbürgern der Stadt haben zum Erfolg beigetragen.

Der Druck dieses Flyers wurde möglich durch eine Zuwendung von BMEL und LAG GT 8



Die Kleinprojekte werden im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ vom Bund und vom Land NRW mitfinanziert.



Bezirksregierung
Detmold



Fotos: Dr. Eberhard Nacke, Frico Schmitz, Jürgen Grützner

Nachwachsende Rohstoffe - auch morgen noch.